

# STRUKTURPLAN 2009-2012

DES DEUTSCHEN SCHÜTZENBUNDES E.V.



Impressum:

HERAUSGEBER:

Deutscher Schützenbund e.V.  
Lahnstraße 120  
D-65195 Wiesbaden-Klarenthal

Telefon	(0611) 468070
Telefax	(0611) 4680749
e-mail	info@schuetzenbund.de
Internet	<a href="http://www.schuetzenbund.de">http://www.schuetzenbund.de</a>

REDAKTION:

Heiner Gabelmann  
Sportdirektor

ALLE RECHTE VORBEHALTEN - PRINTED IN GERMANY

## **Geschichte des Schießsports und des Deutschen Schützenbundes**

Der Schießsport wird den ältesten Sportarten der Menschheit zugerechnet. Schon frühzeitig nach Steinwurf und Speerwurf wurde der Bogen erfunden. Die lebensnotwendige Fleischbeschaffung zwang die Urmenschen, sich im Gebrauch dieser Waffen zu üben. Vermutlich maßen sich die Männer eines Stammes schon in frühester Zeit in der Schießkunst mit Pfeil und Bogen. Geschichtlich belegt ist die Stadtverteidigung durch Bogen und Armbrustschützen im Mittelalter. Diese Schützen schlossen sich in Gilden, Vereinen und Gesellschaften zusammen und genossen größtes Ansehen in der Stadt. In vielen hundert Schützenvereinen und Gilden, deren Geschichte oft bis in das Jahr 800 zurückreicht, wird sowohl altes Kulturgut gehegt als auch Sport nach heutiger Definition betrieben.

Der Deutsche Schützenbund wurde im Jahre 1861 in Gotha von Herzog Ernst II., Herzog von Sachsen-Coburg, gegründet.

Das Sportschießen in seiner jetzigen Form entwickelte sich aber erst zu Beginn dieses Jahrhunderts. Besonders nach dem Ersten Weltkrieg begünstigte die Entwicklung von kostengünstigen Kleinkaliberwaffen die Ausbreitung des Sportschießens in weiten Bevölkerungskreisen.

Obwohl der Schießsport schon 1896 zu den neun Sportarten zählte, die in Athen bei den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit vertreten waren, nahm erst im Jahre 1912 (Stockholm ) eine elfköpfige deutsche Schützenmannschaft an Olympischen Spielen teil. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Entwicklung des Schießsports in Deutschland für einige Zeit empfindlich gestört: Der Schaden, der dem DSB und seinen Mitgliedern durch den Verlust der kostbaren Sportwaffen und die oft mutwillige Zerstörung oder Beschlagnahme von Schießanlagen und Schützenhäusern entstand, betrug einige 100 Mio. DM. Im April 1951 wurde der Deutsche Schützenbund wiedergegründet. 1954 zählte er schon 182000 Mitglieder. Die ständig wachsende Beliebtheit des Schießsports führte zu einem immensen Mitgliederzustrom, der den DSB zum viertgrößten Fachverband des Deutschen Sportbundes mit heute 1.589.079 Mitgliedern (Stand: 31.12.1997) und 15.140 Vereinen (Stand: 31.12.2004) aufsteigen ließ. Seit 1998 ist die Umkehr in der Entwicklung festzustellen. Der DSB verliert jährlich 15 – 20.000 Mitglieder und hatte am 31.12.2007 noch 1.464.137 Mitglieder in 15.002 Vereinen.

Seine Anerkennung als gleichberechtigte Sportart fand der Schießsport zu Beginn der fünfziger Jahre durch die Aufnahme des DSB als ordentliches Mitglied des Deutschen Olympischen Sportbundes (gleichzeitig auch NOK für Deutschland). 1960 in Rom nahm erstmals nach dem Zweiten Weltkrieg wieder eine Schützenmannschaft, damals noch eine gemischte Mannschaft aus der Bundesrepublik Deutschland und der ehemaligen DDR, an den Olympischen Spielen teil.

Anfang der sechziger Jahre wurde aus Mitgliedsbeiträgen die Schießsportschule in Wiesbaden-Klarenthal gebaut und stellt seitdem zusammen mit der Geschäftsstelle das sportliche und organisatorische Zentrum des Schießsports in der Bundesrepublik dar. 1966 wurde diese Anlage im Zusammenhang mit dem Bau der Schießstände für die im gleichen Jahr in Wiesbaden stattfindenden Weltmeisterschaften zum Bundesleistungszentrum erklärt. 1973/74 wurde ein Teil der Schießstände überdacht und 1984/85 mit einem Aufwand von über zwei Millionen DM völlig renoviert und modernisiert.

In den Jahren 1993 - 1995 errichtete der DSB den Erweiterungsbau des Funktionsgebäudes. Mit der finanziellen Unterstützung des Bundesinnenministeriums und des Landes Hessen konnten moderne Lehrsäle sowie zeitgemäße Büroräume für die Bundestrainer und die Sportverwaltung geschaffen werden. Im Zeitraum von 2006 bis 2008 wurde der Schießstand Wiesbaden-Rheinblick (Wurfscheibe) renoviert; die Sanierung des BLZ Wiesbaden-Klarenthal ist ab dem Jahr 2011 projektiert.

Hohes Ansehen genießt der Deutsche Schützenbund bei den internationalen Schützenverbänden ISSF und FITA. Die Vergabe der WM Bogenschießen 2007 nach Leipzig und der WM Sportschießen 2010 nach München werden von den deutschen Sport- und Bogenschützen als Anerkennung und Verpflichtung zugleich verstanden.

## **Deutsche Medaillengewinner bei Olympischen Spielen**

### **GOLDMEDAILLEN:**

1936	Cornelius v. Oyen	Schnellfeuerpistole
1960	Peter Kohnke	KK-Liegendkampf
1968	Bernd Klingner	KK-Dreistellungskampf
1972	Konrad Wirnhier	Wurfscheibenschießen Skeet
1976	Karlheinz Smieszek	KK-Liegendkampf
1976	Uwe Potteck	Freie Pistole
1976	Norbert Klaar	Schnellfeuerpistole
1988	Silvia Sperber	KK-Standardgewehr
1988	Axel Wegner	Wurfscheibenschießen Skeet
1992	Michael Jakosits	Laufende Scheibe
1992	Ralf Schumann	Schnellfeuerpistole
1996	Ralf Schumann	Schnellfeuerpistole
1996	Christian Klees	KK-Liegendkampf
2004	Manfred Kurzer	Laufende Scheibe
2004	Ralf Schumann	Schnellfeuerpistole

### **SILBERMEDAILLEN:**

1912	Alfred Goedel	Wurfscheibenschießen
1932	Heinz Hax	Schnellfeuerpistole
1936	Erich Krempel	Freie Pistole
1936	Heinz Hax	Schnellfeuerpistole
1968	Heinz Mertel	Freie Pistole
1976	Ulrich Lind	KK-Liegendkampf
1976	Harald Vollmar	Freie Pistole
1976	Jürgen Wiefel	Schnellfeuerpistole
1980	Bernd Hartstein	KK-Dreistellungskampf
1980	Hellfried Heilfort	KK-Liegendkampf
1980	Harald Vollmar	Freie Pistole
1980	Jürgen Wiefel	Schnellfeuerpistole
1980	Thomas Pfeffer	Laufende Scheibe
1984	Ulrike Holmer	KK-Standardgewehr
1988	Silvia Sperber	Luftgewehr
1988	Ralf Schumann	Schnellfeuerpistole
1996	Petra Horneber	Luftgewehr
1996	Susanne Kiermayer	Doppeltrap
1996	Cornelia Pfohl	Mannschaft Bogen FITA Frauen
1996	Barbara Mensing	Mannschaft Bogen FITA Frauen
1996	Sandra Wagner	Mannschaft Bogen FITA Frauen
2004	Christian Lusch	KK-Liegendkampf
2008	Ralf Schumann	Schnellfeuerpistole

### **BRONZEMEDAILLEN:**

1912	Mannschaftswertung	Wurfscheibenschießen
1960	Klaus Zähringer	KK-Dreistellungskampf
1968	Konrad Wirnhier	Wurfscheibenschießen Skeet
1968	Harald Vollmar	Freie Pistole
1968	Kurt Czekalla	Wurfscheibenschießen Trap
1972	Michael Buchheim	Wurfscheibenschießen Skeet
1972	Werner Lippoldt	KK-Dreistellungskampf
1976	Werner Seibold	KK-Dreistellungskampf

1980	Jörg Damme	Wurfscheibenschießen Trap
1988	Hans Riederer	Luftgewehr
1992	Hans Riederer	Luftgewehr
2000	Cornelia Pfohl	Mannschaft Bogen FITA Frauen
2000	Barbara Mensing	Mannschaft Bogen FITA Frauen
2000	Sandra Sachse (geb. Wagner)	Mannschaft Bogen FITA Frauen
2008	Christian Reitz	Schnellfeuerpistole
2008	Munkhbayar Dorjsuren	Sportpistole
2008	Christine Brinker	Wurfscheibenschießen Skeet

## **1 Olympianalyse Peking 2008**

(vergleiche auch Anlage 1-3 im Anhang)

### SCHIESSEN

#### **Internationale Bestandsaufnahme**

Die Medaillengewinne in den 15 Schießdisziplinen verteilen sich auf 19 Nationen, dabei belegte Deutschland mit 4 olympischen Medaillen (1 x Silber und 3 x Bronze) den 10. Platz. Die dominierenden Nationen waren China und die USA mit 8 bzw. 6 Medaillen. Überraschend stark die Mannschaften aus der Ukraine und der Tschechischen Republik (je 2 x Gold und 1 x Silber).

In der Nationenwertung, die die Plätze 1 – 8 bewertet, konnten sich 38 Nationen platzieren. Hier liegt das Team Deutschland auf Rang 5. Der angestrebte Platz 3 konnte nicht erreicht werden.

#### **Nationale Bestandsaufnahme**

Von den drei Wettbewerben in denen deutsche Sportler die Weltspitze mit bestimmen, Luftgewehr Frauen, KK-Dreistellungskampf Frauen und Schnellfeuerpistole Männer, konnten nur in der Disziplin Schnellfeuerpistole die erhofften Medaillen (1 x Silber und 1 x Bronze durch Schumann und Reitz) gewonnen werden. Die Annahme, dass sich die Erfolge des Jahres 2008 bei Sonja Pfeilschifter auch bei den Olympischen Spielen fortsetzen würden, erfüllte sich nicht.

Mit 3 von 4 Medaillen insgesamt schnitt die Disziplinengruppe Pistole sehr gut ab. Auch die Gruppe der Flintenschützen (Trap, Skeet) trug mit einer Bronzemedaille von Brinker zur positiven Bilanz bei und unterstrich den zuletzt deutlichen Aufwärtstrend in dieser Gruppe. Die fehlenden Medaillen der Gewehrschützinnen und –schützen lassen diese Disziplinengruppe in einem ungewöhnlich schlechten Licht erscheinen.

#### **Schlussfolgerungen**

Das vom Deutschen Schützenbund im Strukturplan 2008 dargestellte und in den letzten vier Jahren verfolgte Konzept ist in den Disziplinengruppen Pistole und Flinte aufgegangen. In diesen beiden Gruppen wurden alle Medaillen und alle Platzierungen von Platz 1 - 8 des Verbandes erreicht.

In der Gruppe der Gewehr Männer muss die duale Karriereplanung bereits in der Juniorenklasse (19/20 Jahre) einsetzen. Das Athletenpotenzial ist auf Grund der vorhandenen Juniorenerfolge vorhanden und ausbaufähig. In der Disziplinengruppe Gewehr wird das sportpsychologische Betreuungskonzept überarbeitet und personell neu ausgerichtet.

Ab 2009 wird der Aufbau eines Top Team Future mit 20-25 Perspektivkadern aus allen olympischen Schießdisziplinen verfolgt. Das in einigen Fällen zu erwartende Karriereende von Leistungsträgern nach London 2012 muss durch Sportlerinnen und Sportler des derzeitigen Top Team Future kompensiert werden.

### BOGENSCHIESSEN

#### **Internationale Bestandsaufnahme**

Die Medaillengewinne in den 4 Bogenschießdisziplinen verteilen sich auf 6 Nationen. Deutschland konnte keine Medaille erringen. Die dominierende Nation war erwartungsgemäß Korea mit 5 Medaillen. Überraschend stark die Mannschaft aus der Ukraine mit 1 x Gold und 1 x Silber). China belegte mit 1 x Gold und 1 x Bronze erwartungsgemäß einen Platz unter den ersten drei Nationen der Medaillenwertung.

In der Nationenwertung, die die Plätze 1 – 8 bewertet, konnten sich 16 Nationen platzieren.

Deutschland konnte keinen seiner beiden Starter unter den ersten 8 platzieren; eine Mannschaft war in Peking nicht am Start.

### Nationale Bestandsaufnahme

Nach der schlechten WM-Bilanz des Jahres 2007, wo nur einer von 6 möglichen Quotenplätzen errungen wurde, konnte im Olympiejahr nur noch ein Startplatz bei den Frauen gewonnen werden. Die beiden Quotenplatzgewinner nahmen in Peking die Starts wahr. Hitzler trifft nach ihrem Auftaktsieg auf die Olympiasiegerin von Athen und verliert nach spannendem Match (Platz 20); Pieper verliert sein Auftaktmatch.

Die deutschen Bogenschützen haben den Kontakt zur Weltspitze verloren.

### Schlussfolgerungen

Das vom Deutschen Schützenbund im Strukturplan 2008 dargestellte und in den letzten vier Jahren verfolgte Konzept muss in der Disziplingruppe Bogenschießen überarbeitet werden:

Nach dem schlechten Abschneiden der Männer und Frauen bei der WM 2007 in Leipzig wurden Konsequenzen gezogen. Am 12./13. Februar 2008 fand in Kienbaum eine Klausurtagung zum Thema „Leistungssportkonzept Bogen – Analyse und Ansätze“ statt. Das dort entwickelte Konzept ist langfristig bis 2016 angelegt und als „Projekt 400“ bereits in die Zielvereinbarungen mit dem DSB eingeflossen. Schwerpunkte der Projektes:

- Verbesserte Lehrgangsgestaltung (höhere Umfänge, wettkampfnahes Training, Tuning-Lehrgänge)
- Höherer Grad der Professionalisierung (zusätzliche Lehrgänge für die Mitglieder der Leistungssportprojekte von Bundeswehr und Bundespolizei, ...)
- Erarbeitung eines sportpsychologischen Betreuungskonzeptes

### Leistungsanalyse 2005-2008

Im Vorfeld der Olympischen Spiele von Peking wurden 19 Quotenplätze in den ISSF- und 2 Quotenplätze in den FITA-Disziplinen errungen. Daraus ergaben sich 28 Startplätze (26 + 2).

Disziplin	Quotenplatzgewinner, Ort, Datum	
Luftgewehr Männer	KÖSTEL, WC Mailand, Juni 06	MOHAUPT, WC München, Juni 06
Luftgewehr Frauen	PFEILSCHIFTER, WC Mailand, Juni 05	AUMANN, WM Zagreb, Juli 06
KK-Sportgewehr 3x20	NEININGER, WC Changwon, April 05	LECHNER, WC München, Juni 05
KK-Freie Waffe 3x40		
KK-Liegendkampf	LUSCH, WC Ft. Benning, April 07	
Luftpistole Männer	GEVORGJAN, EM Deauville, März 07	
Luftpistole Frauen	DORIJSUREN, WC München, Mai 06	VERDICCHIO, EM Deauville, März 07
Freie Pistole		
KK-Sportpistole Frauen	THURMANN, WM Zagreb, Juli 06	
Schnellfeuerpistole	SCHUMANN, WC Guangzhou, April 06	Marco SPANGENBERG, WM Zagreb, Juli 06
Trap Männer	RÜTTGEROTH, WC Cairo, Mai 06	BINDRICH, WM Zagreb, Juli 06
Skeet Männer	WEGNER, WC Cairo, Mai 06	WENZEL, WC Suhl, Juni 06
Doppeltrap Männer		
Trap Frauen	KIERMAYER, WC Cairo, Mai 06	
Skeet Frauen	BRINKER, WC Qingyuan, April 06	
Bogen FITA	PIEPER, WM Leipzig, Juli 07	HITZLER, WC Boe Agen, Juni 08

Vordere Plätze in der Nationenwertung bei den Weltmeisterschaften 2006 und 2007 sowie den Weltcups im Olympiajahr 2008 bewiesen den hohen Leistungsstand unserer Sportlerinnen und Sportler im Vorfeld der Olympischen Spiele. Lediglich im Bogenschiessen musste ein deutlicher Leistungseinbruch zur WM Leipzig 2007 hingenommen werden.

## Leistungsvergleich Athen : Peking

### ISSF-Wettbewerbe

Medaillen	1 x Silber; 3 x Bronze	(Athen: 2 x Gold; 1 x Silber)
Finale	4 Platzierungen	(Athen: 13 Platzierungen)
1.-10. Platz	7 Platzierungen	(Athen: 15 Platzierungen)
BL-Wertung:	64 Punkte	(Athen: 122 Punkte)

In der Nationenwertung konnte der 4. Platz hinter CHN, USA und RUS sowohl nach Anzahl der Medaillen als auch nach der BL-Punktwertung erreicht werden.

### FITA-Wettbewerbe

Medaillen	keine Medaillen	(Athen: keine Medaillen)
Finale	keine Platzierung	(Athen: eine Platzierung)
1.-10. Platz	keine Platzierung	(Athen: eine Platzierung)
BL-Wertung:	0 Punkte	(Athen: 4 Punkte)

Ähnlich wie in Sydney und Athen wurden die möglichen Medaillen an den ersten Wettkampftagen nicht errungen. Die Belastung für die nachfolgenden Schützinnen und Schützen war auch diesmal deutlich zu spüren. Es gelang jedoch durch geschickte Abschirmung der Mannschaft und offenen Umgang der Mannschaftsleitung mit den Medienvertretern vor Ort die Mannschaftsmoral auf höchstem Niveau zu halten. Am 5., 6. und 8. Wettkampftag wurden die Medaillen dann auch errungen. Die in Sydney und Athen gesammelten Erfahrungen und die konsequente Umsetzung in der psychologischen Vorbereitung auf die Wettkämpfe in Peking haben hierzu ihren Beitrag geleistet.

Den Vergleich mit den anderen Teilmannschaften des deutschen Olympiateams muss der DSB nicht scheuen:

Kanu-Rennsport	7
<b>Schiessen</b>	<b>4</b>
Reiten	3
Schwimmen	3
Radsport Bahn	2
Kunstturnen	2
Wasserspringen	2
Rudern	2
Fechten	2
Vielseitigkeitsreiten	2
Leichtathletik	1

## 2 Sportfachliche Ziele bis zu den Olympischen Spielen 2012

Ausgehend von einer detaillierten Analyse der Sportarten Schiessen und Bogenschiessen wurden am 20. Februar 2008 ein Zielvereinbarungsgespräch zwischen dem DSB und dem DOSB geführt. Die Ergebnisse wurden protokolliert und in einer Vereinbarung festgehalten.

Berücksichtigt man die Altersstruktur des Top Team Peking 2008 muss bei ca. einem Drittel der Leistungsträger ein Generationswechsel in die Zielsetzung für London 2012 einkalkuliert werden.

Leistungsträger und ihre Karriereplanung:

Pfeilschifter	Sportsoldat bis 2011; Berufswunsch: Berufssoldat
Schumann	Trainerakademie ab 1.10.08
Dorjsuren	Scheidet als Sportsoldat zum 30.6.09 aus
Bindrich	Trainerakademie ab 1.10.08
Kiermayer	Ist als Sportsoldat zum 30.6.08 ausgeschieden;
Schanz	Ist als Sportsoldat zum 30.6.08 ausgeschieden; Trainerakademie ab 1.10.08

Dies voraus geschickt und ausgehend vom Entwicklungspotential der olympischen Disziplinblocks strebt der Deutsche Schützenbund folgende Platzierungen bei den Olympischen Spielen 2012 in London an:

	Gewehr	Pistole	Wurfscheibe	Bogen
Endkampf 1-10	5x	2x	3x	1x E 2x M
Platzierung 1-6	3x	1x	2x	1x M
Medaillen	2x	1x	2x	-

Eine Platzierung unter den drei führenden Schießsportnationen der Welt nach Medaillen wird als Ziel angestrebt.

Diese Zielstellung ist nur realisierbar, wenn alle leitungssportlichen Strukturbedingungen des Deutschen Schützenbundes und seiner Partner (dosb-BL, Olympiastützpunkte, BMI, Stiftung Deutsche Sporthilfe, Bundeswehr, Bundespolizei, Länderpolizeien, Landesfachverbände) optimal ausgeprägt und aufeinander abgestimmt sind.

### **3 Organisations- und Führungsstruktur für den Spitzensport**

#### **3.1 Olympische Schießdisziplinen**

Bei Olympischen Spielen werden im Sportschießen in 15 ISSF-Disziplinen Einzelwettbewerbe durchgeführt; weitere 4 Medaillen (2x Einzel und 2 x Mannschaft) werden im Bogenschießen (FITA) vergeben. Im Jahr 1997 wurden die Wettbewerbe Wurfscheibe Trap Frauen und Skeet Frauen in das Programm der Olympischen Spiele aufgenommen; 2003 wurden die Disziplinen Doppeltrap Frauen und Laufende Scheibe 10 Meter Männer von der ISSF aus dem Olympischen Programm gestrichen. Seit den XXIV. Olympischen Spielen 1988 in Seoul/KOR werden in allen olympischen Schießdisziplinen Finalwettkämpfe durchgeführt.

#### **Gewehrdisziplinen**

- KK-Liegendkampf für Männer
- KK-Freie Waffe für Männer
- KK-Dreistellungskampf für Frauen
- Luftgewehr für Männer
- Luftgewehr für Frauen

#### **KK-Liegendkampf für Männer**

In liegender Position werden 60 Wettkampfschüsse abgegeben. Vor dem ersten Wettkampfschuss kann eine beliebige Zahl von Probeschüssen erfolgen. Die Wettkampfzeit einschließlich Probe umfaßt 1 Stunde 15 Minuten. Die Scheibenentfernung beträgt 50 m. Die Waffe ist ein Einzellader mit dem Kaliber 5,6 mm (.22 lr), dessen Gewicht 8,0 kg nicht überschreiten darf.

Deutscher Rekord:                600 Ringe  
Europarekord:                 600 Ringe  
Weltrekord:                    600 Ringe  
(von 600 maximal erreichbaren Ringen)

#### **KK-Freie Waffe für Männer**

In einer Gesamtschießzeit von 4 Stunden 45 Minuten werden in den Stellungen liegend-stehend-kniend jeweils 40 Wettkampfschüsse abgegeben. Scheibenentfernung und Waffe entsprechen denen des KK-Liegendkampfes.

Deutscher Rekord:               1184 Ringe  
Europarekord:                  1186 Ringe  
Weltrekord:                    1186 Ringe  
(von 1200 maximal erreichbaren Ringen)

#### **KK-Sportgewehr für Frauen**

In einer Gesamtschießzeit von 2 Stunden 30 Minuten werden in den drei Stellungen liegend-stehend-kniend jeweils 20 Wettkampfschüsse abgegeben. Die Scheibenentfernung beträgt 50 m. Die Kleinkaliberwaffe 5,6 mm (.22 lr) darf ein Gewicht von 6,5 kg nicht überschreiten.

Deutscher Rekord:               594 Ringe  
Europarekord:                  594 Ringe  
Weltrekord:                    594 Ringe  
(von 600 maximal erreichbaren Ringen)

#### **Luftgewehr**

In einer Schießzeit von 1 Stunde 15 Minuten werden im stehenden Anschlag 40 Wettkampfschüsse auf eine 10 m entfernte Scheibe abgegeben (Männerprogramm: Zeit 1 Stunden 45 Minuten für 60 Wettkampfschüsse). Die Waffe ist eine Luftdruck- oder CO<sub>2</sub>-Waffe mit einem Kaliber von 4,5 mm und einem Höchstgewicht von 5,5 kg.

Männer:

Deutscher Rekord: 598 Ringe  
Europarekord: 600 Ringe  
Weltrekord: 600 Ringe  
(von 600 maximal erreichbaren Ringen)

Frauen:  
Deutscher Rekord: 400 Ringe  
Europarekord: 400 Ringe  
Weltrekord: 400 Ringe  
(von 400 maximal erreichbaren Ringen)

### **Pistolendisziplinen**

- Freie Pistole für Männer
- Olympische Schnellfeuerpistole für Männer
- Sportpistole für Frauen
- Luftpistole für Männer
- Luftpistole für Frauen

#### Freie Pistole für Männer

In einer Schießzeit von 2 Stunden werden auf eine 50 m entfernte Scheibe eine beliebige Anzahl von Probeschüssen und 60 Wettkampfschüsse abgegeben. Alle Pistolen und Revolver vom Kaliber 5,6 mm (.22 lr) sind zum Wettkampf als Einzellader zugelassen.

Deutscher Rekord: 581 Ringe  
Europarekord: 581 Ringe  
Weltrekord: 581 Ringe  
(von 600 maximal erreichbaren Ringen)

#### Olympische Schnellfeuerpistole für Männer

Der Wettbewerb besteht aus 60 Schuss, der in zwei Halbprogrammen à 30 Schuss zu bestreiten ist. Das Halbprogramm gliedert sich in sechs 5-Schuss-Serien (je zwei hiervon innerhalb 8, 6, und 4 Sekunden). Die Scheibenentfernung beträgt 25 m. Geschossen wird mit Revolvern oder selbstladenden Pistolen vom Kaliber 5,6 mm (.22 lr) und einem Gewicht von maximal 1.400 Gramm.

Deutscher Rekord: 591 Ringe  
Europarekord: 591 Ringe  
Weltrekord: 591 Ringe  
(von 600 maximal erreichbaren Ringen)

#### Sportpistole für Frauen

Der Wettbewerb besteht aus 60 Schuss, der in zwei Halbprogrammen à 30 Schuss zu bestreiten ist. Das Halbprogramm gliedert sich in sechs 5-Schuss-Serien (5 Schuss müssen in 6 Minuten abgegeben werden). Das zweite Halbprogramm besteht ebenfalls aus sechs 5-Schuss-Serien, die auf drehende Scheiben abgegeben werden müssen, die für den Schützen nur 3 Sekunden sichtbar sind. Die Wettkampfwaffe darf nicht schwerer als 1.400 Gramm sein und muss über das Kaliber 5,6 mm (.22 lr) verfügen.

Deutscher Rekord: 592 Ringe  
Europarekord: 594 Ringe  
Weltrekord: 594 Ringe  
(von 600 maximal erreichbaren Ringen)

#### Luftpistole

Der Wettbewerb besteht für die Männer aus 60 Schuss (Zeitlimit: 1 Stunde und 45 Minuten) und für die Frauen aus 40 Schuss (Zeitlimit: 1 Stunde und 15 Minuten). Zugelassen sind Luft- oder CO<sub>2</sub>-

Pistolen, die bezüglich Abzugsgewicht (mindestens 500 g), Gesamtgewicht (höchstens 1500 g) und Dimensionen der Pistole reglementiert sind. Die Schussdistanz beträgt 10 Meter.

Männer:

Deutscher Rekord: 592 Ringe

Europarekord: 593 Ringe

Weltrekord: 593 Ringe

(von 600 maximal erreichbaren Ringen)

Frauen:

Deutscher Rekord: 392 Ringe

Europarekord: 393 Ringe

Weltrekord: 393 Ringe

(von 400 maximal erreichbaren Ringen).

### **Flintendisziplinen**

- Trap für Männer
- Trap für Frauen
- Skeet für Männer
- Skeet für Frauen
- Doppeltrap für Männer

Trap

Pro Schütze sind 125 Scheiben in 5 Serien (Frauen: 3 Serien = 75 Scheiben) zu jeweils 25 Scheiben zu schießen. Die Scheiben werden aus Wurfmaschinen, die sich 15 m vor dem Schützen in einer Deckung befinden, in verschiedenen Seiten- und Höhenwinkeln vom Schützen weggeschleudert. Auf Kommando des Schützen hin wird die Wurfscheibe geworfen. Auf jede Scheibe dürfen bis zu zwei Schüsse abgegeben werden. Geschossen wird mit Schrotgewehren aller Art mit Kaliber 12 oder kleiner. Das Gewicht der Ladung darf 24 Gramm nicht überschreiten.

Männer:

Deutscher Rekord: 124 Treffer

Europarekord: 125 Treffer

Weltrekord: 125 Treffer

(von 125 maximal erreichbaren Treffern)

Frauen:

Deutscher Rekord: 72 Treffer

Europarekord: 74 Treffer

Weltrekord: 74 Treffer

(von 75 maximal erreichbaren Treffern).

Skeet

Pro Schütze sind 125 Scheiben in 5 Serien (Frauen: 3 Serien = 75 Scheiben) zu jeweils 25 Scheiben zu schießen. Die Scheiben werden abwechselnd als Einzelscheiben aus einem Hochhaus und einem Niederhaus geschleudert und auch in Form von Doubletten. Die Flugbahn der Scheiben bleibt zwar gleich, doch hat der Schütze sich bei jedem Schuss auf andere Winkelverhältnisse einzustellen, weil er bei jedem Schuss von einer anderen Stelle aus schießt. Pro Scheibe darf nur ein Schuss abgegeben werden. Geschossen wird mit Schrotgewehren mit einem Kaliber von 12 oder kleiner. Das Gewicht der Ladung darf 24 Gramm nicht überschreiten.

Männer:

Deutscher Rekord: 125 Treffer

Europarekord: 125 Treffer

Weltrekord: 125 Treffer

(von 125 maximal erreichbaren Treffern)

Frauen:

Deutscher Rekord: 74 Treffer  
Europarekord: 74 Treffer  
Weltrekord: 74 Treffer  
(von 75 maximal erreichbaren Treffern)

Doppeltrap

Pro Schütze sind 150 Scheiben in 3 Serien zu jeweils 50 Scheiben (Frauen: 3 Serien mit je 40 Scheiben = 120 Scheiben) zu schießen. Die Scheiben werden aus Wurfmaschinen, die sich 15 m vor dem Schützen in einer Deckung befinden, in verschiedenen Seiten- und Höhenwinkeln vom Schützen weggeschleudert. Auf Kommando des Schützen werden die Scheiben geworfen. Auf jede Scheibe darf nur ein Schuss abgegeben werden. Geschossen wird mit Schrotgewehren aller Art mit Kaliber 12 oder kleiner. Das Gewicht der Ladung darf 24 Gramm nicht überschreiten.

Männer:

Deutscher Rekord: 144 Treffer  
Europarekord: 147 Treffer  
Weltrekord: 147 Treffer  
(von 150 maximal erreichbaren Treffern)

### **Bogendisziplinen**

Das Schießpensum bei der "FITA-Runde" beträgt pro Schütze 144 Pfeile in 2 aufeinanderfolgenden Tagen. Zu Beginn eines jeden Tages stehen dem Schützen 6 Probepfeile zur Verfügung. Die Wettkampfpfeile werden auf verschiedene Entfernungen abgegeben:

Männer: 90 m, 70 m, 50 m, 30 m  
Frauen: 70 m, 60 m, 50 m, 30 m

Im Olympischen Programm werden 60 Pfeile auf eine Entfernung von 70 Meter abgegeben. Das Ergebnis dient zur Qualifikation für den Finalwettkampf, der im ko-System ausgetragen wird.

Männer:

Deutscher Rekord: 1338 Ringe  
Europarekord: 1358 Ringe  
Weltrekord: 1379 Ringe  
(von 1440 maximal erreichbaren Ringen)

Frauen:

Deutscher Rekord: 1334 Ringe  
Europarekord: 1369 Ringe  
Weltrekord: 1405 Ringe  
(von 1440 maximal erreichbaren Ringen)

Die Rekorde beziehen sich auf den Stand vom 31.12.2008.

## **3.2 Nichtolympisches Programm**

Disziplinen mit internationalen Meisterschaften

- Feldbogen (offizieller Wettbewerb bei den World Games)
- Bogen Compound
- Bogen Halle
- Laufende Scheibe 50 m/Mixed Programm Laufende Scheibe (50 m/10 m) Männer

- Laufende Scheibe 10 m/Mixed Programm Frauen
- Vorderladerwettbewerbe
- Armbrust 30 m, Armbrust 10 m und Feldarmbrust
- Standardpistole Kleinkaliber
- Großkaliberpistole
- 300 m-Wettbewerbe
- KK-Liegendkampf Frauen
- Sommerbiathlon (KK: 50 m/KK: 10 m)

#### Weltranglisten

Beide Weltverbände führen Weltranglisten in allen olympischen Wettbewerben. Die Gesamtleistung des Schützen und die Bedeutung des Wettkampfes finden bei der Punktwertung Berücksichtigung. Beide Weltranglisten sind unter folgenden Adressen im Internet abrufbar:

ISSF: <http://www.issf-shooting.org>

FITA: <http://www.archeryworldcup.org>

### **3.3 Verbandsstruktur**

Der DSB hat seine Grundsätze in einer Satzung (gültige Fassung vom 28.04.2007) geregelt und ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Wiesbaden eingetragen. Unmittelbare Mitglieder des DSB sind die 20 Landesfachverbände

- Badischer Sportschützenverband
- Bayerischer Sportschützenbund
- Schützenverband Berlin-Brandenburg
- Schützenverband Brandenburg
- Schützenverband Hamburg und Umgegend
- Hessischer Schützenverband
- Landesschützenverband Mecklenburg-Vorpommern
- Norddeutscher Schützenbund
- Nordwestdeutscher Schützenbund
- Niedersächsischer Sportschützenverband
- Oberpfälzer Schützenbund
- Pfälzischer Sportschützenbund
- Rheinischer Schützenbund
- Schützenverband Saar
- Schützenverband Sachsen-Anhalt
- Sächsischer Schützenbund
- Südbadischer Sportschützenverband
- Thüringer Schützenbund
- Westfälischer Schützenbund
- Württembergischer Schützenverband

Die Organe des DSB:

- die Delegiertenversammlung
- der Gesamtvorstand
- das Präsidium

Das oberste Bundesorgan ist die Delegiertenversammlung. Sie setzt sich aus den Mitgliedern des Gesamtvorstandes und den Delegierten der Landesfachverbände zusammen. Die Delegiertenversammlung soll alle zwei Jahre in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres zusammentreffen (Deutscher Schützentag). Alle vier Jahre wählen die Delegierten die Mitglieder des Präsidiums neu und können alle zwei Jahre die Höhe des Bundesbeitrages festlegen.

## **Ausschüsse**

### Sportausschuss

Der Sportausschuss besteht aus dem Bundessportleiter (Vorsitzender), den jeweiligen Landessportleitern bzw. deren beauftragten Vertretern, dem stellvertretenden Bundessportleiter, dem Bundesjugendleiter, dem stellvertretenden Bundesjugendleiter, der Bundesdamenleiterin, dem Sportdirektor sowie den Referenten für Gewehrschießen, Pistolenschießen, Wurfscheibenschießen, Schießen auf die Laufende Scheibe, Armbrustschießen, Bogenschießen, Vorderladerschießen, Kampfrichterwesen und Breitensport und dem Gesamtaktivensprecher.

Zur Erledigung laufender Aufgaben wählt der Sportausschuss aus seiner Mitte eine Technische Kommission, bestehend aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter und vier gewählten Mitgliedern des Sportausschusses, deren Aufgabe es ist, das Präsidium und den Gesamtvorstand in schießtechnischen und schießorganisatorischen Fragen zu beraten und zu unterstützen; dem Gesamtvorstand Ergänzungen und Änderungen der Sportordnung zur Beschlussfassung vorzulegen.

### Jugendausschuss

Der Jugendausschuss besteht aus dem Jugendvorstand, den Landesjugendleitern, dem Bundessportleiter und dessen Stellvertreter, den stellvertretenden Bundesjugendsprechern sowie der Bundesdamenleiterin.

Der Jugendausschuss hat zur Verwirklichung des in der Satzung des Deutschen Schützenbundes verankerten Zieles "Jugendpflege zur Förderung des Nachwuchses im Schießsport" beizutragen.

### Trainerrat

Der Trainerrat befasst sich mit der Zusammenarbeit zwischen Bundes- und Landestrainern. Er erarbeitet Trainingsmethoden in Abstimmung mit den Landesverbänden.

Zusammensetzung:

- Mitglieder sind der Bundessportleiter (Vorsitz)
- der Bundesjugendleiter (Vertreter)
- der Sportdirektor
- die Bundestrainer der olympischen Disziplinen
- der Bundestrainer für Leistungsdiagnostik
- der Gesamtaktivensprecher
- der Schulleiter
- drei vom Präsidium benannte Landestrainer
- der Verbandsarzt.

(vergleiche Anlage 4: Organisationsschema Sport)

### 3.4 Leistungssportpersonalkonzept

Beim Deutschen Schützenbund organisiert der Leistungssportdirektor den Leistungssportbetrieb. Die Stelle des Cheftrainers existiert beim Verband zur Zeit nicht. Unterhalb des Leistungssportdirektors arbeiten in der Bundesgeschäftsstelle (BGSt) direkt die Sachbearbeiter/innen und unmittelbar an den Athleten die Disziplinbundestrainer und die Nachwuchsbundestrainer/innen. Bei der Größe des Verbandes (164 ABC-Kader, 2 olympische Sportarten und 19 olympische Entscheidungen) ist die Einstellung eines Leistungssportreferenten/in seit Langem geplant und wird zum 2009 realisiert.

Der Leistungssportreferent wird künftig Cheftraineraufgaben sowie Aufgabenbereich des Leistungssportdirektors mit übernehmen.

Für die Organisation und Abwicklung des Leistungssportbetriebes wird in der BGSt weiteres unterstützendes Leistungssportpersonal in folgenden Tätigkeitsfeldern eingesetzt (vergl. Anlage 5: Leistungssportpersonalstruktur)

- Sportsekretariat
- Athletenmanagement
- Reiseorganisation bei EM, WM und Olympische Spiele
- Buchhaltung (BMI-Haushalt)
- Reiseorganisation bei Weltcups und internationale Wettkämpfe
- Wettkampforganisation
- Wettkampf- und Reiseorganisation Bogen

#### Leistungssportdirektor:

- Leiter Bereich Sport im Deutschen Schützenbund
- Steuerung der Spitzensportentwicklung des DSB und der LVs, soweit sie am Bundesstützpunktsystem beteiligt sind
- Planung und Organisation internationaler Leistungssportmaßnahmen
- Planung aller leistungssportunterstützenden Aufgaben im DSB
- Zusammenarbeit mit sportinternen und -externen Institutionen, u.a. dosb/BL, NOK, SDSH, BMI, BMVg, BVA, NADA
- Ausbau und Pflege von internationalen Sportbeziehungen
- Mitarbeit in den Trägervereinen und Leitungsstäben der Olympiastützpunkte
- Dienst- und Fachaufsicht über die Bundestrainer/innen (nur Leistungssportdirektor)

#### Leistungssportreferent/in (geplant):

- Stellvertretender Leiter Bereich Sport im Deutschen Schützenbund
- Koordination der Spitzensportentwicklung des DSB und der LVs, soweit sie am Bundesstützpunktsystem beteiligt sind
- Planung und Organisation nationaler Leistungssportmaßnahmen
- Abwicklung von leistungssportunterstützenden Aufgaben im DSB
- Zusammenarbeit mit sportinternen und -externen Institutionen, u.a. dosb/BL, NOK, SDSH, BMI, BMVg, BVA, NADA
- Mitarbeit in den Trägervereinen und Leitungsstäben der Olympiastützpunkte

#### Disziplinbundestrainer:

Die Disziplinbundestrainer/innen sind für die unmittelbare Betreuung der A/B-Kader (Erwachsenenbereich) eines Disziplinblocks zuständig. Sie tragen die Verantwortung für die Planung, Durchführung und Steuerung des Trainings der Kaderathleten/innen bis hin zur Teilnahme an den internationalen Wettkampfhöhepunkten

- Koordination zwischen mehreren Disziplinen eines Disziplinblocks
- Festlegung und Koordination der Zusammensetzung des Gesamtkaders einschließlich der Kontrolle der Gesamtentwicklung
- Mitwirkung bei der Aus- und Fortbildung von Trainer/innen
- persönliche Betreuung der Kaderathleten/innen
- Erstellung und Realisierung individueller Trainingspläne

- Erstellung von Rahmentrainingspläne
- Dienort: Bundesgeschäftsstelle sowie einem der Bundesstützpunkte zugeordnet

#### Nachwuchsbundestrainer:

Die Nachwuchsbundestrainer/innen sind für die unmittelbare Betreuung der C-Kader (Juniorenbereich) eines Disziplinblocks zuständig. Sie tragen Verantwortung für die Planung, Durchführung und Steuerung des Trainings der Kaderathleten/innen bis hin zur Teilnahme an den internationalen Wettkampfhöhepunkten

- Koordination zwischen mehreren Disziplinen eines Disziplinblocks
- Festlegung und Koordination der Zusammensetzung des Gesamtkaders einschließlich der Kontrolle der Gesamtentwicklung
- Mitwirkung bei der Aus- und Fortbildung von Trainer/innen
- persönliche Betreuung der Kaderathleten/innen
- Erstellung und Realisierung individueller Trainingspläne
- Durchführung von Sichtungsveranstaltungen in nachgeordneten Kadergruppen
- Dienort: Bundesgeschäftsstelle sowie einem der Bundesstützpunkte zugeordnet

#### Funktionstrainer/innen

Der Deutsche Schützenbund hat eine weitgehend eigenständige und sportartspezifische Leistungsdiagnostik für Schiessen und Bogenschiessen entwickelt. Der DSB beschäftigt eine Bundestrainerin für Wissenschaft und Ausbildung.

- Konzeptionelle Planung mit den Olympiastützpunkten im Bereich Leistungsdiagnostik
- Planung und Koordination der leistungsdiagnostischen Aktivitäten zwischen mehreren Disziplinblocks
- Planung und Koordination der sportpsychologischen Aktivitäten des Verbandes
- Planung und Koordination der Aus- und Fortbildungsmaßnahmen des Verbandes
- Mitwirkung bei der Aus- und Fortbildung von Trainer/innen
- Koordinatorentätigkeit bei der Trainerakademie Köln
- Dienort: Bundesgeschäftsstelle

#### Diagnosetrainer

Der DSB beschäftigt einen Bundestrainer Leistungsdiagnostik

- Erarbeitung leistungsdiagnostischer Verfahren im Schießsport in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Leistungsdiagnostik
- Ausführung von fachlichen Anweisungen der Bundestrainer zum Training einzelner Aktiver
- Trainingsorganisation und Trainingsüberwachung nach den Richtlinien des DSB im Bundesstützpunkt Suhl-Friedberg
- Auswertung der Trainings- und Wettkampfergebnisse
- Fortbildung auf dem Gebiete der Trainingswissenschaften und Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen, zu denen der DSB einlädt. Dies gilt insbesondere für die Trainer A- und B-Ausbildung
- Dienort: Bundesgeschäftsstelle

#### Mischfinanzierte Trainer/innen (MFT)

Im Verbandsbereich des DSB sind ab 2009 fünf mischfinanzierte Trainer/innen beschäftigt. Sie sind an der Schnittstelle zwischen Landes- und Bundeskader (D-DC-C-Kader) tätig. Sie werden von Bund und Land anteilig finanziert. Der Arbeitsvertrag liegt beim jeweiligen Olympiastützpunkt.

Bogenschießen	OSP Berlin	BStP Bln.-Hohenschönhausen
Pistole	OSP Brandenburg	BStP Frankfurt/Oder
Wurfscheibe	OSP Brandenburg	BStP Frankfurt/Oder
Gewehr	OSP Stuttgart	BStP Pforzheim
Wurfscheibe	OSP Westfalen	BStP Schale

Weitere mischfinanzierte Trainerstellen sind für die Bundesstützpunkte München-Garching, Wiesbaden-Rheinblick und Suhl-Friedberg geplant.

## **Finanzierungsgrundlagen**

Die Bundestrainerfinanzierung erfolgt durch Trainerplafondmittel des BMI und Eigenmittel des Deutschen Schützenbundes. Die Höhe des Plafonds wird jeweils auf 4 Jahre festgeschrieben. Alle Zahlungen einschließlich Nebenleistungen (z.B. Prämien, Weihnachts- und Urlaubsgeld) sind aus dieser Summe zu erbringen. Nicht verbrauchte Mittel können innerhalb des Olympiazzyklus in die Folgejahre übertragen werden, um Rückstellungen u.a. für Abfindungen oder Prämien bilden zu können.

## **Vergütung**

Für die Vergütung von Bundestrainer/innen hat sich beim DSB seit 2001 ein leistungsorientiertes Drei-Stufen-Modell bewährt, das von einem Grundgehalt ausgeht und zusätzliche leistungsabhängige Zulagen auf der Grundlage von individuellen Erfolgsvorgaben und Erfolgsprämien vorsieht. Die Grundsätze hierzu sind im DSB-Trainerkonzept festgeschrieben.

Für die Vergütung von mischfinanzierten Trainer/innen an Olympiastützpunkten ist die Obergrenze des BMI-Finanzierungsanteils festgeschrieben. Prämienzahlungen sind nicht vorgesehen.

Die Gehälter des Leistungssportpersonals sind an den Vergütungsrahmen des Deutschen Sportbundes angepasst.

## **Anstellungsmodalitäten**

Das gesamte Leistungssportpersonal steht grundsätzlich in einem Beschäftigungsverhältnis mit dem Deutschen Schützenbund. Die Basis der Anstellung sind unbefristete Arbeitsverträge. Mischfinanzierte Trainer (MFT) werden auf der Basis von zeitlich befristeten Arbeitsverträgen an den Olympiastützpunkten angestellt.

## **Controlling**

Das haupt- und ehrenamtliche Leistungssportpersonal wird durch den Leistungssportdirektor geführt. Er ist Fach- und Dienstvorgesetzter der Bundestrainer und leitet im Auftrag des Präsidiums die zweimal im Jahr stattfindenden Personalgespräche. Der DSB verpflichtet sich, den vom Deutschen Olympischen Sportbund und BMI geforderten jährlichen Sachbericht mit folgenden Inhalten zu erstellen:

- Funktion, Aufgaben und Einsatzorte des Leistungssportpersonals
- Erfolgsbilanz mit Platzierungen 1-10 bei EM/WM

## **3.5 Organisation im Trainerbereich**

### **Aus- und Fortbildung**

Für Bundestrainer/innen werden von Seiten des Deutschen Schützenbundes folgende Qualitätsprofile oder vergleichbare Bildungsabschlüsse gefordert:

Disziplintrainer	Diplomsportlehrer oder Diplomtrainer
Nachwuchstrainer	Diplomsportlehrer oder Diplomtrainer
MFT	Diplomsportlehrer oder Diplomtrainer
Assistenztrainer	Diplomtrainer oder A-Trainer
Honorartrainer	Diplomtrainer oder A-Trainer

### **Trainerakademie und Führungsakademie**

Die Trainerakademie Köln und die Führungsakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes werden als die zentralen Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätten für das Leistungssportpersonal des DSB anerkannt und genutzt. Die Bundestrainerin für Wissenschaft und Ausbildung ist als Koordinator zu den genannten Bildungseinrichtungen eingesetzt. Sie ist Mitglied im Bundesausschuss Ausbildung (BA) des Deutschen Sportbundes.

### **Qualifizierungsplan**

Der Qualifizierungsplan des Deutschen Schützenbundes

- gibt für alle an der Aus- und Fortbildungsarbeit innerhalb des DOSB-Lizenzwesens beteiligten Mitarbeitern auf Bundes- und Länderebene die verbindlich gültigen Orientierungsdaten vor
- dokumentiert das Selbstverständnis des Spitzenverbandes in Bezug auf seinen Bildungsauftrag im organisierten Sport und in Bezug auf die Bedeutung seiner Bildungsangebote für die gesellschaftliche Entwicklung
- legt Maßstäbe für Ausbildungsziele und -inhalte fest und prägt damit über die Ausbildungsgänge maßgeblich das Verständnis von Sport im allgemeinen und von Schießsport in seiner speziellen Vielfalt
- ist Ausdruck des geforderten Anspruchs, die Organisationsentwicklung des Verbandes und seiner 20 Unterorganisationen durch eine konsequente Personalentwicklung zu verstetigen
- ist das Instrument zur Realisierung eines zukunftsfähigen Sportbetriebes im DSB und dient der Umsetzung der im DOSB-Verbund definierten bildungspolitischen Leitbilder und Konzepte
- bietet eine klare inhaltliche Ausrichtung der einzelnen Ausbildungsgänge. Die festgeschriebene Binnenstruktur der Qualifizierungsmaßnahmen und die Steuerungsfunktion des verantwortlichen Spitzenverbandes helfen in Zukunft, die Qualität und Vergleichbarkeit von zentralen und dezentralen Maßnahmen zu sichern
- beschreibt die für die Umsetzung der Qualifizierungsmaßnahmen notwendigen Erfüllungskriterien und stellt als Orientierungshilfe für die

Entwicklung regionaler Konzepte konkretes und verbindliches Lehr- und Lernmaterial in Form von Fach-Lehrmappen zur Verfügung.

Schwerpunkte des neuen Qualifizierungssystems:

- Berücksichtigung des DOSB-Leitbildes sowie der bildungspolitischen Grundsätze
- Formulierung eines pädagogischen Selbstverständnisses für den Bereich des DSB
- Entwicklung verbandsspezifischer didaktisch-methodischer Grundsätze
- Neuausrichtung des Bereiches Personalentwicklung im Dachverband und seinen Untergliederungen
- Integration eines Qualitätsmanagements für das Qualifizierungssystem
- Aktualisierung der Ordnungen für das verbandliche DOSB-Lizenzwesen

Funktion des Qualifizierungsplans

Der Qualifizierungsplan sichert

- nutzerorientierte Umsetzung des Qualifizierungssystems
- Umsetzung der definierten Bildungsansprüche
- Gleichwertigkeit/Vergleichbarkeit von zentralen und dezentralen Ausbildungsgängen auf allen Lizenzstufen innerhalb des DSB sowie innerhalb des DOSB
- einheitliche Zuerkennung von DOSB-Lizenzen
- gegenseitige Anerkennung zuerkannter DOSB-Lizenzen
- Einhaltung der vereinbarten Qualitätsstandards

Zielgruppen für den DSB-Qualifizierungsplan sind die verantwortlichen Funktionsträger für die Aus- und Fortbildung

- im Deutschen Schützenbund
- im Bereich der Deutschen Schützenjugend
- in den Landesverbänden des DSB
- in den Landessportbünden, die mit dem DSB und seinen Untergliederungen kooperieren

Durch die abgestimmten inneren und äußeren Strukturen aller Ausbildungsgänge bietet der DSB-Qualifizierungsplan die Option einer gemeinsamen/arbeits teiligen Maßnahmenorganisation. Dadurch soll erreicht werden, dass Lehrgänge organisatorisch so flexibel wie möglich gestaltet und zeitlich variabel wahrgenommen werden können.

Der DSB-Qualifizierungsplan schafft einen verbindlichen Rahmen und Standards für die verbandsspezifische Umsetzung der DOSB-Rahmenrichtlinien.

## 4 Kaderstruktur

### 4.1 Kaderkriterien

Die Kaderkriterien wurden mit dem Deutschen Olympischen Sportbund/Bereich Leistungssport abgestimmt. Kaderveränderungen werden in der Regel nur zum 1.1. eines jeden Jahres vorgenommen.

#### Top Team Kader

Die Mitglieder des Top Teams erfüllen grundsätzlich die Kriterien

- international erfolgreich mit weiterer Perspektive für die folgenden Olympischen Spiele oder/und
- außergewöhnliche Perspektive.

Der Top Team Kader umfasst Athletinnen und Athleten in olympischen Disziplinen, die aufgrund ihrer erbrachten Leistungen und/oder ihrer außergewöhnlichen Perspektive das Weltniveau in ihrer Disziplin repräsentieren oder im Zyklus erreichen können.

(vergleiche Anlage 6: Kriterien für das Top Team London 2012)

#### A-Kader

Der A-Kader umfasst die Athletinnen und Athleten, die aufgrund ihrer erbrachten Leistungen bei Olympischen Spielen/Weltmeisterschaften/Europameisterschaften entsprechende Platzierungen erreicht haben. Für die Aufnahme in den A-Kader gelten für den Deutschen Schützenbund folgende Leistungskriterien.

OS/WM Platz 1 - 10	EM Platz 1 – 6*	jeweils Einzeldisziplin
OS/WM Platz 1 - 3	EM Platz 1 – 3*	Mannschaftsdisziplin Bogenschiessen

---

\* EM-Ergebnisse können grundsätzlich nur herangezogen werden, wenn in dem Jahr kein höherwertiger Zielwettkampf (OS bzw. WM) stattgefunden hat und bei der EM ein einer WM vergleichbares internationales Leistungsniveau vorlag (Weltmaßstab).

Für bereits erreichte A-Kader ist im folgenden Jahr (z.B. keine WM usw.) ein Leistungsnachweis im Weltmaßstab bei definiertem Wettkampf erforderlich.

Für aktuell neu aufzunehmende Kaderathletinnen und Kaderathleten ist im EM-Jahr die Platzierung im Weltmaßstab (Leistungen 1-10 WM) zusätzlich zu beurteilen.

#### B-Kader

Der B-Kader ist der Anschlusskader des Deutschen Schützenbundes. Er umfasst Athleten und Athletinnen, die eine deutliche Perspektive (erkennbare, nachvollziehbare Leistungsentwicklung) zum mittelfristigen Erreichen des A-Kader-Status aufweisen. Der Verbleib im B-Kader wird disziplinspezifisch vom Trainerrat festgelegt.

#### C-Kader

Der C-Kader ist der Bundes-Nachwuchskader des Deutschen Schützenbundes. Er umfasst Athleten und Athletinnen mit der höchsten mittel- bzw. langfristigen Erfolgsperspektive für den internationalen Spitzensport sowie aussichtsreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer an internationalen Wettkampfhöhepunkten im Juniorenbereich. Das Maximalalter beträgt 20 Jahre (Bogenschiessen 18 Jahre)

### **D/C-Kader**

Der D/C-Kader des Deutschen Schützenbundes umfasst einzelne, vom Spitzenverband aufgrund besonderer Spitzensport-Perspektive ausgewählte Athletinnen und Athleten aus dem D-Kader.

Dem D/C-Kader des Deutschen Schützenbundes gehören Sportlerinnen und Sportler an, die nicht älter als 18 Jahre (in den Disziplinblocks Flinte und Pistole: 19 Jahre) sind und vom Deutschen Schützenbund als leistungssportlicher Unterbau des C-Kaders berufen werden. Alle D/C-Kader nehmen an den Ranglistenturnieren teil. Sie werden von den Landesverbänden zu den Turnieren gemeldet und auch finanziert. Vom DSB werden sie mit Munitionskontingenten versorgt und nach Möglichkeit zu Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen zusammen mit dem C-Kader eingeladen.

Der D/C-Kader gehört im täglichen Training zum D-Kader, er kann aber in zentrale Schulungsmaßnahmen des Spitzenverbandes einbezogen werden. Die Zugehörigkeit ist zeitlich festgelegt. Das Ziel ist eine Heranführung an den C-Kader.

## 4.2 Kadergrößen

Disziplinblock	Disziplin	A-Kader	B-Kader	C-Kader	D/C-Kader	Summe A-B-C
Gewehr	Männer LG		2	1		
	Männer KK	1	13	9	5	
	Frauen LG		2	1		
	Frauen KK	1	13	9	6	<b>52</b>
Pistole	Männer FP/LP		9	8	5	
	Männer OSP	2	5	6	5	
	Frauen SpoPi/LP	2	6	7	5	<b>45</b>
Wurfscheiben	Trap Männer	1	7	5	4	
	Skeet Männer		7	6	4	
	Doppeltrap Männer		4			
	Trap Frauen	1	3	2		
	Skeet Frauen	1	1		2	<b>38</b>
Bogen	Männer		5	8	6	
	Frauen		7	8	3	<b>28</b>
	Summen:	<b>9</b>	<b>84</b>	<b>70</b>	<b>46</b>	<b>163</b>

Stand: 1.1.2009

## 5 Trainings- und Wettkampfsystem

### 5.1 Quotenplatzsystem der ISSF

Bei den Olympischen Spielen 2012 in London/GBR starten 390 Schützinnen und Schützen aus aller Welt in 15 Wettbewerben der ISSF. Die Begrenzung der Teilnehmerzahl wurde auch bei den Olympischen Spielen 1988-2008 praktiziert. Ein Quotenplatzsystem regelt die Vergabe der Startplätze. Die Vergabe der Quotenplätze beginnt am 1.1.2010.

#### Mindestqualifikationsringzahlen

Die erste Hürde beim Rennen um die Olympiateilnahme ist die Mindestqualifikationsringzahl (MQS). Die Einschreibung in einem oder mehreren Wettbewerben des Olympischen Schießsportprogramms ist nur bei den Sportlern möglich, die diese Mindestqualifikationsringzahlen erzielt haben. Die ISSF veröffentlicht in ihrer Verbandszeitschrift (ISSF NEWS) laufend die Namen der Schützinnen und Schützen mit ihrem MQS-Ergebnis.

#### Quotenplätze

Das Internationale Olympische Komitee (IOC) wird im Herbst 2009 über die derzeitige Gesamtquote von 390 Schützinnen und Schützen für die Teilnahme bei den Olympischen Spielen 2012 entscheiden.

#### Qualifikationsverfahren

Die Auswahl der 390 Schützinnen und Schützen wird nach folgendem Qualifikationsverfahren durchgeführt:

- Ein Quotenplatz ist ein Startplatz für die Olympischen Spiele. Jeder Schütze, der einen Wettkampf in einem der Qualifikationswettbewerbe gewinnt oder einen der entsprechenden Platzierungen erreicht, erwirbt für sein Land einen Startplatz bei den kommenden Olympischen Spielen.
- Die Quotenplätze werden den ISSF-Mitgliedsverbänden bzw. den Nationalen Olympischen Komitees (NOK) gewährt und nicht den Personen, die sie errungen haben.
- Ein Schütze kann nur jeweils einen Quotenplatz für sein Land (NOK) erringen. Falls ein Quotenplatz von einem Schützen gewonnen wurde, der bereits einen Quotenplatz in einem anderen Schiesswettbewerb gewonnen hat, wird der Quotenplatz dem nächstniederen Qualifikanten zugesprochen.
- Jedes NOK entscheidet über die Anzahl ihrer Einschreibungen entsprechend der errungenen Quotenplätze und wählt die Athleten für jeden Wettbewerb aus.
- Höchstteilnehmerzahl pro Land (NOK) und Wettbewerb:

Gewehrdisziplinen	je 2
Pistoledisziplinen	je 2
Disziplin Trap, Skeet, Doppeltrap Männer	je 2
Disziplin Trap u. Skeet Frauen	je 1

- Jeder Schütze, der in einem Wettbewerb aufgrund eines Quotenplatzes durch sein NOK eingeschrieben wird, kann auch als Doppel- oder Dreifachstarter in anderen Wettbewerben eingeschrieben werden, wenn er in diesem Wettbewerb ebenfalls das MQS-Ergebnis erreicht hat.

## 5.2 Quotenplatzsystem der FITA

Bei den Olympischen Spielen 2012 in London/GBR starten 110 Schützinnen und Schützen aus aller Welt in 2 Einzel- und 2 Mannschaftswettbewerben der FITA. Ein Quotenplatzsystem regelt die Vergabe der Startplätze. Die Startplätze der FITA werden nach folgendem Schema vergeben:

Gastgebende Nation:	Männer 3 Plätze/Frauen 3 Plätze
Weltmeisterschaft 2011:	insgesamt je 43 Plätze; 24 Plätze an die 8 besten Mannschaften und 19 Plätze an Einzelschützen, die nicht bereits über die Mannschaft qualifiziert sind
CQT-Turniere:	15 Plätze werden bei kontinentalen Qualifikationsturnieren vergeben
Wildcards	3 Plätze werden durch die Tripartite Commission (IOC-ANOC-FITA) vergeben

### Mindestqualifikationsringzahlen

Alle Teilnehmer müssen die Mindestqualifikationsringzahl (MQS) nachweisen

Männer:	FITA Runde 1200 oder 70m Runde 600 Ringe
Frauen:	FITA Runde 1180 oder 70m Runde 590 Ringe

Ein Quotenplatz ist ein Startplatz für die Olympischen Spiele. Jeder Schütze, der einen Wettkampf in einem der Qualifikationswettbewerbe gewinnt oder einen der entsprechenden Platzierungen erreicht, erwirbt für sein Land einen Startplatz bei den kommenden Olympischen Spielen.

Die Quotenplätze werden den FITA-Mitgliedsverbänden bzw. den Nationalen Olympischen Komitees (NOK) gewährt und nicht den Personen, die sie errungen haben.

Ein Schütze kann nur jeweils einen Quotenplatz für sein Land (NOK) erringen.

Jedes NOK entscheidet über die Anzahl ihrer Einschreibungen entsprechend der errungenen Quotenplätze und wählt die Athleten für jeden Wettbewerb aus.

Höchsteilnehmerzahl pro Land (NOK) und Wettbewerb:

Männer:	3
Frauen:	3

## 5.3 Wettkampfsystem der ISSF und der FITA bis 2012

(vergleiche Anlage 7: Wettkampfsystem ISSF/FITA 2009 – 2012)

## **6 Betreuungsmaßnahmen**

### **Zentrale Lehrgangmaßnahmen**

Die Trainingsmaßnahmen des Deutschen Schützenbundes sprechen neben dem A-, B- und C-Kader auch die Sportlerinnen und Sportler des D/C-Kaders an. Die Maßnahmen können in 4 Gruppen eingeteilt werden:

1. Konditionslehrgänge

finden vorwiegend von November bis Februar statt und dienen der Verbesserung der allgemeinen Grundlagenausdauer und der Überprüfung des allgemein konditionellen Zustandes der Kadersportler.

2. Techniklehrgänge

finden vorwiegend von März bis April statt und dienen der Verbesserung der technischen Fertigkeiten in der jeweiligen Spezialdisziplin. Diese Lehrgänge werden von komplexer Leistungsdiagnostik (KLD) begleitet.

3. Kontrollwettkämpfe

finden vorwiegend von Mai bis Juni statt und dienen der Überprüfung des Leistungsniveaus und der Verbesserung der Wettkampfstabilität.

4. Sondertrainingsmaßnahmen

finden vorwiegend von März bis August statt und dienen der individuellen Technikverbesserung in Kleingruppen.

Der Haushaltsplan des Deutschen Schützenbundes enthält die Zusammenfassung aller Lehrgangmaßnahmen des Verbandes.

### **Verbandsarzt**

Der Deutsche Schützenbund verfügt über zwei Verbandsärzte. Sie begleiten die Nationalmannschaft bei Europa- und Weltmeisterschaften sowie bei den Olympischen Spielen. Sie beraten und betreuen die Nationalmannschaftsmitglieder in allen medizinischen Fragen.

Verbandsärzte des Deutschen Schützenbundes sind Dr. Stefan NOLTE und Martin BAUER

### **Kampf gegen Doping**

Der Deutsche Schützenbund hat sich ab 1.1.09 in allen Punkten dem neuen NADA-Code (NADC) unterworfen. Regelungen bei Verstoß gegen die Dopingbestimmungen sind Satzungsbestandteil und Teil des nationalen wie auch internationalen Regelwerkes. Der Deutsche Schützenbund nimmt am Verfahren der regelmäßigen Trainingskontrollen teil und zieht bei nationalen und internationalen Veranstaltungen jährlich zwischen 200 und 300 freiwillige Wettkampfkontrollen, die zu möglichst gleichen Teilen in Köln und Krajscha analysiert werden.

Umsetzung des neuen NADA-Codes:

1. Bereits im Jahre 2005 hat der DSB seine Satzung dahingehend geändert, dass die Kompetenz zur Änderung aller Anti-Doping relevanten Satzungsbestandteile von der Delegiertenversammlung auf den Gesamtvorstand übertragen wurde. Damit können Änderungen der Anti-Doping Bestimmungen zeitnah in das DSB-Satzungsrecht aufgenommen werden.

2. Mit Beschluss des Gesamtvorstandes vom 08.11.2008 hat der DSB den neuen NADA-Code eins zu eins als Anti-Doping Regelwerk für sich übernommen. Die Umsetzung erfolgte in den folgenden Satzungsbestimmungen:

§ 3 Ziff. 2 DSB-Satzung (u.a. Unterwerfung NADA-Code mit Verweis auf Anlage 1 der Satzung - Verbotsliste 2009)

und

§ 16 Ziff. 2 DSB-Satzung (Verweis auf Anlage 2 der Satzung - Sanktionen)

3. Die Änderungen im Bereich der DSB-Rechtsorgane (erstes Sanktionsorgan = Verbandsgericht, Rechtsmittelinstanz echtes Schiedsgericht bzw. DIS) können gemäß DSB-Satzung (es handelt sich hier nicht um reine Anti-Doping Bestimmungen) erst Ende April 2009 auf dem Deutschen Schützentag vorgenommen werden. Das Verfahren wurde direkt mit dem BMI vereinbart.

4. Um trotz der Aufnahme des neuen NADA-Codes in die DSB-Satzung keine formalen Probleme betr. der o.a. Regelung zu den Rechtsorganen entstehen zu lassen, hat der Deutsche Schützenbund seine Athleten im Rahmen einer vertraglichen Regelung dem neuen NADA-Code unterworfen. Für 2009 finden nur Athleten Berücksichtigung, die diese vertragliche Regelung (Unterwerfungserklärung) gezeichnet haben.

Der DSB hat damit sichergestellt, dass ab 1.1.2009 mögliche Doping-Verstöße nach dem neuen NADA-Code sanktioniert werden können.

Anti-Dopingbeauftragter des Deutschen Schützenbundes ist Martin BAUER.

Sporthilfe e.V.  
Krankenhaus für Sportverletzungen  
Orthopädische Abteilung  
Martin BAUER  
Paulmannhöherstr. 17  
58515 Lüdenscheid

02351 9452250 tel.

### **Sportmedizinische Untersuchungen**

Alle Kadersportler des Deutschen Schützenbundes werden jährlich einer sportmedizinischen Grunduntersuchung unterzogen. Die Ergebnisse werden vom Verbandsarzt ausgewertet. Bei Auffälligkeiten ist eine sofortige Rücksprache mit dem jeweiligen Bundestrainer sichergestellt.

## 7 Athletenmanagement

Die Betreuung der Sportlerinnen und Sportler der Bundeskader im Bereich der olympischen Disziplinen wird seit 2001 von der Bundesgeschäftsstelle organisiert. Hierzu wurde die Stelle „Athletenmanagement“ geschaffen. Die Aufgabenfelder umfassen die Bereiche Stiftung Deutsche Sporthilfe, Individualsponsoren, Spitzensportförderung der Bundeswehr und der Bundespolizei, Eliteschulen des Sports, Hochschulen, berufliche Hilfen und duale Karriereplanung.

### Stiftung Deutsche Sporthilfe

Die Betreuung der Sportlerinnen und Sportler im sozialen Bereich erfolgt im wesentlichen in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe (SDSH). Der Deutsche Schützenbund hat seinen Sportdirektor als Koordinator der SDSH gegenüber benannt.

### Individualsponsoren

Entsprechend den Bestimmungen der Weltverbände (ISSF und FITA) wird der Deutsche Schützenbund bei Abschluss von Sponsorenverträgen der Sportler mit beteiligt. Es darf kein Sponsorenvertrag abgeschlossen werden, ohne dass der Verband gegenzeichnet. Sponsorenverträge bestehen im Schießsport vorwiegend mit der Waffen- und Munitionsindustrie sowie anderen schießsportspezifischen Kleinbetrieben.

### Spitzensportförderung der Bundeswehr

In das Konzept der Spitzensportförderung durch die Bundeswehr (Bw) werden die Olympiastützpunkte einbezogen. Der Deutsche Schützenbund verfügt derzeit über 24 vom dosb/BL zugewiesene Sportfördergruppenplätze. Im Planungszeitraum 2009 – 2012 wird ein Kontingent von 30 Sportfördergruppenplätze angestrebt.

#### Standorte des Deutschen Schützenbundes:

Sportfördergruppe Neubiberg	Gewehr, Pistole
Sportfördergruppe Oberhof	Flinte
Sportfördergruppe Frankfurt/Oder	Pistole, Flinte
Sportfördergruppe Bruchsal	Gewehr
Sportfördergruppe Berlin	Bogen

Wehrpflichtige Sportler, die mindestens die vom DSB gesetzten Leistungskriterien erfüllen (Bundeskader A bis C), können auf ihren Antrag hin durch den DSB über den DOSB dem Verteidigungsministerium zur Versetzung in die Sportfördergruppen der Bw vorgeschlagen werden.

Bei der Antragstellung erklärt sich der Sportler bereit, sich in eine der für seine Disziplin vorgesehenen Sportfördergruppen versetzen zu lassen.

Der Deutsche Schützenbund wird mittelfristig die Trainingsgruppen mit qualifizierten Trainern ausstatten. Die Rekrutierung des Trainerpersonals erfolgt kurzfristig unter den Landestrainern und in enger Abstimmung mit den Landesschützenverbänden vor Ort. Mittelfristig werden mischfinanzierte Trainerstellen beantragt. Derzeit sind folgende Trainer sind vorgesehen:

#### Gewehr

Sportfördergruppe Neubiberg	Trainingsort M-Garching	Gonsierowski, LT Bayern
Sportfördergruppe Bruchsal	Trainingsort Pforzheim	Hoffmann, LT Baden-Württemberg

#### Pistole

Sportfördergruppe Neubiberg	Trainingsort M-Garching	Aeply, LT Bayern
Sportfördergruppe Frankfurt/O.	Trainingsort Frankfurt/O.	Haspel, LT Brandenburg

#### Flinte

Sportfördergruppe Oberhof	Trainingsort Suhl-Friedberg	Möller, LT Thüringen
Sportfördergruppe Frankfurt/O.	Trainingsort Frankfurt/O.	Buchheim, Assistentstrainer

**Bogen**

Sportfördergruppe Berlin

Trainingsort B-Hohenschönhausen

Apel, MFT OstP Berlin

**Leistungssportprojekt der Bundespolizei am Stützpunkt Cottbus**

Junge Leistungssportler aus dem Bereich der Nationalmannschaft können sich bei der Bundespolizei zum Polizeibeamten im mittleren Polizeivollzugsdienst ausbilden lassen.

Einstellungsalter: Junge Frauen oder Männer im Alter von 16 – 30 Jahren

Voraussetzung: Wie für die allgemeine BPOL-Ausbildung, zusätzlich der für den Leistungssport erweiterten Kriterien

Verlauf der Ausbildung im Leistungssportprojekt:

Die Ausbildung erfolgt in vier Blöcken.

Jahr I: 4 Monate (September-Dezember), 8 Monate Freistellung

Jahr II: 4 Monate (September-Dezember), 8 Monate Freistellung

Jahr III: 4 Monate (September-Dezember), 8 Monate Freistellung

Jahr IV: 6 Monate (September – Februar) inkl. Laufbahnprüfungsabschluss

= netto 18 Monate Ausbildungszeit über 4,5 Jahre gestreckt

Die Ausbildung erfolgt in kleinen Klassen mit max. 10 Auszubildenden, eine individuelle Betreuung ist gegeben.

Während der Ausbildungsblöcke in Cottbus sind 7 Trainingseinheiten pro Woche möglich: Mo – Fr ab 15:30h, sowie Di und Do Vormittag jeweils drei Stunden. Seitens der BPOL werden keine Trainer gestellt, für die Trainingsbetreuung in den Sportarten ist der Verband zuständig. Fahrten zum Training (z.B. FFO) müssen selbst getragen werden.

Ein Vereins- oder Verbandswechsel ist nicht notwendig.

Im Anschluss an die Ausbildung erfolgt eine ganzjährige Freistellung zum Leistungssport mit wöchentlichen Dienstplänen (ähnlich Bundeswehr). Pro Jahr ist ein vierwöchiges Praktikum in einer Polizeidienststelle abzuleisten, der Termin ist innerhalb eines Jahres frei wählbar. Nach Ende der Leistungssportkarriere bzw. bei Kaderstatusverlust erfolgt der Einsatz im mittleren Dienst der Bundespolizei, nach Möglichkeit heimatnah (bundesweit) bei Verfügbarkeit eines entsprechenden Arbeitsplatzes. Eine interne Weiterqualifizierung, auch ein Laufbahnwechsel, sind möglich.

Die Erweiterung des Leistungssportprojektes Cottbus mit der Sportart Schießen/Bogenschießen ist im Gespräch, aber seitens des BMI noch nicht endgültig entschieden. Die Spitzenverbände werden über den DOSB (H. Kindinger) über die Entscheidung informiert und erhalten die offiziellen Bewerbungsunterlagen.

Der Bewerbung ist eine Empfehlung des Spitzenverbandes mit Leistungsprognose beizufügen. Der Kaderstatus allein gilt noch nicht als ausreichende Grundvoraussetzung. Der Athlet sollte im internationalen Jahrgangvergleich im Spitzenbereich vertreten sein.

In der ersten Juliwoche erfolgt die Auswahl aus dem Kreis der Bewerber, über das Testverfahren gibt die BPOL Cottbus Auskunft.

Interessenten senden ihre vorläufigen Bewerbungsunterlagen an den Deutschen Schützenbund.

## **Hochschulen**

Der DSB unterstützt die Bemühungen des dosb um eine angemessene Studienplatzzuteilung für Spitzensportler im Rahmen der Härtefallbestimmungen. In enger Zusammenarbeit mit dem dosb berät der Deutsche Schützenbund seine Kaderathleten nach dem Abitur insbesondere in den Fächern, in denen ein numerus clausus besteht. Sportler mit mindestens einjähriger Kaderzugehörigkeit (A-/B-/C-Kader), die jedoch nicht mehr als drei Jahre vor dem Abitur liegen darf, erhalten eine entsprechende DSB-Bestätigung und können diese im Rahmen eines Antragsverfahrens zur Anerkennung als Härtefall bei der Studienplatzverteilung einreichen. Weiterhin kann der DSB Einfluss auf den Studienort nehmen. Hierzu ist ein entsprechender Antrag an die DSB-Geschäftsstelle zu stellen.

## **Berufliche Hilfen und duale Karriereplanung**

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass der überwiegende Teil der Kaderangehörigen größte Schwierigkeiten hat, für alle geforderten Maßnahmen im Jahr freigestellt zu werden. Die durchschnittliche Zahl der notwendigen freien Tage liegt heute bei ca. 60 - 80 Tagen/Jahr für den Spitzenathleten. Für Schützen, die in einer staatlichen Anstellung (Polizei, Bundeswehr, Bundespolizei, Bundespost) stehen, hält sich das Problem in Grenzen. Dagegen haben Angestellte privater Betriebe z. T. allergrößte Schwierigkeiten.

Die Situation hat sich verschärft durch die heutige Beschäftigungssituation und durch eine geringere Freizügigkeit von Seiten der Betriebsleitung in einem nicht- bzw. nacholympischen Jahr. Über diese Probleme, die sowohl den Erwachsenen als auch den Jugendbereich betreffen, werden regelmäßig Gespräche zwischen dem DSB und der Sporthilfe geführt.

## **Eliteschulen des Sports**

Der DSB kooperiert auf Bundes- und Landesebene mit folgenden Schulen

Werner-Seelenbinder-Schule Berlin-Hohenschönhausen  
Sportbetonte Schule Frankfurt/Oder  
Sportgymnasium Oberhof  
Sportgymnasium Jena

## **Betreuungskonzept 2009-2012 für Internationale Meisterschaften und Olympische Spiele**

Ausgehend von den Analysen der Olympischen Spiele und auf der Basis der Erfahrungen bei Internationalen Meisterschaften, ISSF – Weltcupveranstaltungen und FITA Grandprix- Wettbewerben wird bereits im nacholympischen Jahr 2009 mit dem systematischen Aufbau des Betreuerteams für die Olympischen Spiele 2012 in London/GBR begonnen.

Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

### 1. Hohe Professionalität:

Durch den Einsatz von primär hauptamtlichem Personal in der Athletenbetreuung wird eine kontinuierliche und zielorientierte Arbeit ermöglicht. Der Erfahrungstransfer aus den Meisterschaften in die Planungs- und Umsetzungsphasen zwischen den Wettkampfhöhepunkten wird dabei sichergestellt.

### 2. Klare Kompetenzzuteilung:

Die klare und schlanke Personalstruktur im Bereich Leistungssport des Deutschen Schützenbundes wird auf die Führung von Großmannschaften projiziert.

Die Sportlerinnen und Sportler sowie die Bundestrainer finden sich in der gewohnten Hierarchie schneller zurecht. In kritischen Situationen sind die Entscheidungswege eingeübt und effizient.

### 3. Betonung der Teamarbeit:

Die Olympiade muss intensiv für die weitere Verbesserung der Teamarbeit genutzt werden. Die neuen Mitglieder im Betreuersteam müssen sich aufeinander einstellen und in den realen, stressbelasteten Wettkampfsituationen Erfahrungen sammeln.

### **GRUNDSÄTZE:**

1. Die Weltmeisterschaften im Erwachsenenbereich und die Olympischen Spiele werden durch den Sportdirektor als Delegationsleiter betreut (Ausnahme EM/WM für nur eine Disziplingruppe). Bei Bedarf erhält er Unterstützung durch den Bereich Athletenmanagement
2. Europameisterschaften im Erwachsenenbereich sowie Junioreneuropameisterschaften und Juniorenweltmeisterschaften können komplett oder teilweise auf den Bereich Athletenmanagement und/oder die Bundestrainer verlagert werden.
3. Bei Europameisterschaften/Weltmeisterschaften/Olympischen Spielen sollte im Erwachsenenbereich immer auch ein Mannschaftsarzt vor Ort sein.
4. Nach internationalen Meisterschaften erfolgt grundsätzlich eine Auswertung durch den Trainer und die anwesenden Sportler noch am Wettkampfort sowie durch den Verband mit den Trainern und den Aktivensprechern nach Rückkehr der Mannschaft in Deutschland.

### **2009:**

EM Luftdruck Prag/CZE	Aslanidis
EM KK + Flinte Osijek/CRO	Gabelmann
WM Flinte Maribor/SLO	Aslanidis
WM Bogen FITA Ulsan/KOR	Frederick
JWM Bogen FITA Ogden/USA	Bachmann

### **2010:**

EM Luftdruck Meraker/NOR	Gabelmann
EM Flinte	Aslanidis
WM München	Gabelmann/Aslanidis
EM Bogen FITA	Frederick
JWM Bogen FITA Winnenden	Bachmann

### **2011:**

EM Luftdruck	Aslanidis
WM Wurfscheibe	Aslanidis
EM KK + Flinte	Gabelmann/Aslanidis
WM Bogen FITA Turin/ITA	Gabelmann
JEM Bogen FITA	Bachmann

### **2012:**

EM Luftdruck	Gabelmann
EM Flinte	Aslanidis
JEM KK	Aslanidis
EM Bogen FITA	Frederick
JWM Bogen FITA	Bachmann
Olympische Spiele London	Gabelmann

## Wissenschaftliche Athletenbetreuung

Das Aufgabenfeld der wissenschaftlichen Athletenbetreuung ist der Bundestrainerin für Wissenschaft und Ausbildung zugeordnet. Unter wissenschaftlicher Athletenbetreuung werden folgende Betreuungsschwerpunkte in Bezug auf die Leistungskomponenten zusammengefasst:

- Biomechanische Leistungsdiagnostik im Bereich der sportlichen Technik
- Sportmedizinische und sportphysiotherapeutische Betreuung im Bereich Prävention, Rehabilitation, konditionelle Grundausbildung und spezielle Kondition
- Sportpsychologische Betreuung im Bereich Taktik/Psychologie

In diesen Betreuungsbereichen arbeiten in allen 4 olympischen Disziplinen verbindliche Betreuungsteams zusammen (Kooperationen DOSB/ OSP/ BiSp/ FES/ IAT/ Universitäten).

### Partner:

Leistungsdiagnostik:	B:	Prof. Dr. E.-Nusser	Uni Magdeburg
	G:	Assistenztrainer N.N. ..	
	P:	G. Rudolph/Andre Erlmann	DOSB/OSP Thüringen
	F:	E. Nixdorf Andre Erlmann	OSP Hessen OSP Thüringen
Sportpsychologie:	B:	F. Jecke	OSP Berlin
	G:	W. Ecker	OSP Westfalen
	P:	Dr. H. Kratzer	OSP Thüringen
	F:	R. Kant	OSP Brandenburg
Sportmedizin:	Verbandsarzt:		
		Dr. S. Nolte M. Bauer	Hellersen Hellersen
	Dopingbeauftragter:		
		M. Bauer	Hellersen

Die inhaltliche Abstimmung der Betreuungsleistungen erfolgt über zentral gesteuerte Arbeitskreise (AK Diagnostik, AK Psychologie usw.) und wird jährlich für jede Disziplin genau definiert.

Der Betreuungsumfang in Bezug auf die jeweilige Sportlergruppe hängt vom Leistungsniveau der Athleten (Kaderkreis) ab und ist entsprechend in die jeweilige Jahresplanung (Maßnahmenplanung/ Finanzkalkulation) eingearbeitet.

## 8 Stützpunktsystem

Das Olympiastützpunktsystem des Deutschen Olympischen Sportbundes mit seinen derzeit 19 Olympiastützpunkten überlagert und ergänzt das Bundesstützpunktsystem des Deutschen Schützenbundes.

Die vermehrte Einstellung von hauptamtlichen Trainern in den Landesverbänden hat die Arbeit in den Landesleistungszentren/Bundesstützpunkten in den letzten Jahren unterstützt und intensiviert. Die Landestrainer sind derzeit, neben ihren Aufgaben im Landesleistungszentrum, maßgeblich in die Arbeit der Bundesstützpunkte im Sportschießen eingebunden. Ziel des Deutschen Schützenbundes in den kommenden Jahren wird es sein, durch den Einsatz hauptamtlicher und disziplinspezifischer Bundesstützpunkttrainer auf der Basis von Mischfinanzierungen diese Aufbauarbeit fortzusetzen. Bei Mischfinanzierten Trainerstellen (MFT) besteht die direkte Mitsprache und Mitgestaltung der Dienstanweisung durch den Deutschen Schützenbund (Sportdirektor).

Die reibungslose Zusammenarbeit im Verbundsystem Spitzenfachverband, Bundesstützpunkt, Landesleistungszentrum und Landesfachverband ist Grundvoraussetzung für die positive Entwicklung des Leistungssports in den Landesschützenverbänden.

Für die Laufzeit des Bundesstützpunktconceptes wird der Deutsche Schützenbund Anträge für acht Bundesstützpunkte im Bundesgebiet beim Bundesinnenministerium einreichen:

• München-Garching	4-jährige Anerkennung
• Pforzheim	4-jährige Anerkennung
• Suhl-Friedberg	4-jährige Anerkennung
• Sportforum Berlin-Hohenschönhausen	4-jährige Anerkennung
• Frankfurt-Schwanheim	4-jährige Anerkennung
• Dortmund/Schale	4-jährige Anerkennung
• Frankfurt/Oder	4-jährige Anerkennung
• Hannover-Wülfel	4-jährige Anerkennung

An allen Standorten ist Schiessen bzw. Bogenschießen als Schwerpunktsportart anerkannt. Mit den jeweiligen Olympiastützpunkten werden schriftliche Kooperationsvereinbarungen für den Zeitraum 2009 - 2012 geschlossen und die bestehenden Regionalkonzepte bis April 2009 fortgeschrieben.

### **Grundsätzliche Regelung der Zuständigkeiten:**

#### **Ranglistenturniere und Sichtungsschießen**

Die Ranglistenturniere und Sichtungsschießen dienen der Sichtung von Bundeskadersportlern. Die Ausschreibung zu den Ranglistenturnieren bzw. Sichtungen richten sich an die Landesverbände und deren Landesleistungszentren. Teilnehmerkreis bei den Turnieren und Sichtungen sind die Nationalmannschaftsschützen und die D-Kader. Die Meldung der D-Kader erfolgt durch die Landesleistungszentren (LLZ). Diese Regelung gilt auch für übergeordneten LLZs in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, weil dort die D-Kader geschult werden.

#### **Kadernominierungen**

In den vier olympischen Disziplinblocks (Gewehr, Pistole, Flinte und Bogen) werden jährlich nach der Deutschen Meisterschaft die Bundeskader des kommenden Jahres nominiert. Die hierzu notwendigen Sitzungen werden von den Disziplinbundestrainern organisiert. Hierzu werden die Landestrainer und der Sportdirektor des DSB eingeladen. Für die übergeordneten LLZs ist der Leitende Landestrainer der Ansprechpartner des DSB. Er vertritt alle Landesverbände, die sich dem betreffenden LLZ angeschlossen haben. Weitere Trainer der Landesverbände können als Gäste teilnehmen, um einen optimalen Informationsfluss in die Landesverbände zu gewährleisten.

#### **Landestrainer tagungen**

Zu den Landestrainer tagungen können die Landesverbände ihre Landestrainer dem DSB melden. Der

DSB übernimmt die Reisekosten für einen Trainer pro Landesverband. Alle Landesverbände sind bei notwendigen Abstimmungen mit je einer Stimme vertreten.

Altersstruktur Landesleistungszentren

<u>Männer/Frauen</u> 21-30 Jahre
-------------------------------------

<u>Junioren männlich/weiblich A/B</u> 17-20 Jahre
--

<u>Jugend männlich/weiblich</u> 15-16 Jahre
--

<u>Schüler männlich/weiblich</u> 14 Jahre und jünger
---

Altersstruktur Nationalmannschaft

<u>Männer/Frauen</u> ab 21 Jahre (Bogen ab 19 Jahre)
---

<u>Junioren/Juniorinnen</u> bis 20 Jahre (Bogen bis 18 Jahre)
--

## 9 Talentsuche und Talentförderung

### Voraussetzungen für die Kaderaufnahme

Die Nominierungsgrundsätze sind in der Nominierungsordnung des Deutschen Schützenbundes geregelt. Die zu erbringenden Durchschnittsleistungen orientieren sich am internationalen Anschlussniveau und bilden eine der Voraussetzung für die Aufnahme in den Bundeskader.

#### *Leistungsvoraussetzungen für den Bundeskader (gültig für 2009)*

Disziplinblock	Disziplin	Männer	Frauen	mJun	wJun
<b>Gewehr</b>	LG 60 Schuss	593/592/591*		585	
* JG 1981 u. älter	LG 40 Schuss		395/394/393*		391
JG 1982-84	KK 3x40	1162/-58/-53*		1140	
JG 1985-88	KK 3x20		577/575/573*		572
	KK-Liegend	595/594/593*		590	
<b>Pistole</b>	LP 60 Schuss	575/572*		560/362**	
* 21-25 Jahre	LP 40 Schuss		377/374*		365/355**
** Jugend	Freie Pistole	550/543*		528	
	OSP	570/565*		550	
	Sportpistole		573/569*		558
<b>Wurfscheibe</b>	Trap	117 (125)	67 (75)	106 (125)	62 (75)
	Skeet	119 (125)	68 (75)	108 (125)	64 (75)
	Doppeltrap	136 (150)	95 (120)	120 (150)	
<b>Bogenschießen</b>	FITA-Runde	1270	1270	1230	1210
	70m (2x36)	645	620	600	570

Die zur Verfügung stehenden Kaderplätze werden wie folgt vergeben:

Die Schützinnen und Schützen müssen bereit sein, die Anforderungen - Einstellung zum Leistungssport, Einsatzbereitschaft, Trainingsfleiß, berufliche und schulische Möglichkeiten usw. -, die vom Deutschen Schützenbund an ein Nationalmannschaftsmitglied gestellt werden, zu erfüllen.

Für die Bundeskader sind die Ergebnisse bei Ranglistenturniere, EM/WM-Ausscheidung und die internationalen Wettkämpfe Basis der Kadernominierung, für Landeskader Ranglistenturniere und die Deutsche Meisterschaft. Der Endkampf der Damenverbandsrunde und der RWS-Jugendverbandsrunde können als zusätzliches Kriterium herangezogen werden.

Neben der Schießleistung wird bei der Nominierung auch der Jahrgang des Sportlers und dessen Trainingsalter Berücksichtigung finden.

Leistungsstarke Junioren können auf Vorschlag des jeweiligen Bundestrainers auch dann in den Erwachsenenkader aufgenommen werden, wenn sie die Durchschnittsleistungen noch nicht ganz erreichen.

Die Nominierungskriterien werden jährlich überprüft und entsprechend dem Wettkampfsystem und der internationalen Leistungsentwicklung modifiziert. Die Nominierungsvorschläge werden von den Bundestrainern erarbeitet und mit den Landestrainern bei der Landestrainertagung und im Trainerrat besprochen. Die endgültige Nominierung des Bundeskaders erfolgt durch das Präsidium des Deutschen Schützenbundes. Diese Aufgabe ist auf die Sportleitung delegiert.

## **10 Mitwirkung in internationalen Verbänden**

Der Deutsche Schützenbund konnte in den letzten Jahren seinen Einfluss in internationalen Fachverbänden festigen. Insgesamt 15 Verbandsvertreter repräsentieren den Deutschen Schützenbund in den internationalen olympischen Spitzenverbänden:

Josef Ambacher	ISSF-Mitglied des Administrativ Council
Horst Schreiber	ISSF-Generalsekretär
Jörg Brokamp	ISSF-Mitglied der Statutenkommission
Dr. Stefan Nolte	ISSF-Mitglied des Medizinischen Komitee
Susanne Kiermayer	ISSF-Mitglied der Athletenkommission
Willi Grill	ESK/ISSF-Mitglied des Gewehrkomitees
Renate Koch	ISSF-Mitglied des Laufende-Scheibe-Komitees
Michael Jakosits	ISSF-Mitglied des Laufende-Scheibe-Komitees
Karl-Heinz Gegner	ESK-Mitglied des Laufende-Scheibe-Komitees
Max Löffler	ESK-Mitglied des Wurfscheibenkomitees
Manfred Wölke	ESK/ISSF-Mitglied des Pistolenkomitees
Max Mückl	ISSF-Technisches Komitee/ESK-Präsidiumsmitglied
Klaus Lindau	EMAU-Vizepräsident/FITA-Mitglied des Exekutivkomitees
Helmut Weinlich	EMAU-Mitglied des Richterkomitees
Norbert Czupalla	ISSF-Mitglied des Richterkomitees

## **11 Anhang**

- Anlage 1: Ergebnisübersicht Peking 2008
- Anlage 2: Medaillenspiegel Peking 2008
- Anlage 3: BL-Punktewertung Peking 2008
- Anlage 4: Organisationsschema SPORT
- Anlage 5: Leistungssportpersonalstruktur
- Anlage 6: Kriterien für das Top Team London 2012
- Anlage 7: Wettkampfsystem ISSF/FITA 2009 – 2012